



„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours); Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnementin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Lieberkleid M. 1. — Paletot, Mantelet, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergarderobe à Stück 50 Pf.

Nr. 1. Theaterhut.

Das feste Gestell dieses Capotchutes hat eine in der vorderen Mitte 6, an den Seiten 4 Cent. breite Krempe, welcher man einen 7 1/2 Cent. breiten Bügel aus weißem Bast aufgenäht hat; letzteren begrenzt man am oberen Rande mit Draht und bekleidet ihn mit elfenbeinfarbener, in Falten geordnetem satin merveilleux. Mit gleichem Stoff sind der Kopf und die Krempe glatt überdeckt; eine 5 Cent. breite, in Falten gereichte Puffe aus satin merveilleux begrenzt den Kopftheil am hinteren Rande. Alsbald legt man nach Abb. dem satin gelbweißen Füll auf, dem ein Dessin von weißen Wachs- und Schmelzperlen aufgenäht ist und der am Außenrande mit Grelots von gleichen Perlen begrenzt wird. Ein Tuß von elfenbeinfarbenen, doppelt gelegten Maraboutseibern und Reisher ziert den Hut vorn an der Seite. Zwei je 78 Cent. lange, 6 1/2 Cent. breite moirée-Bindebänder werden nach Abb. an den Ecken des Hutes befestigt und an der rechten Seite in eine Schleife geschlungen.

Nr. 2. Bordüre zu Gardinen, Stores und dergl.

Filet-Guipüre.

Der Fond der Bordüre ist aus mittelstarkem Zwirn in geradem Filet hergestellt, im point-de-toile, im point-d'esprit und im point-de-reprise in ersichtlicher Weise durchstopft und mit kleinen Nischen verziert. [48,446]

Nr. 3. Holzkorb.

Der Holzkorb aus Weidengeflecht ist braun lackirt. Die Garnitur desselben bilden nach Abb. angebrachte Draperien aus olivfarbem Filz, für welche man erforderlich hohe und breite Stofftheile in je 4 aufwärts gefehrte Falten geordnet hat. Zwischen den Draperien hat man an den breiten Seiten des Korbes je eine Stickerei angebracht, welche auf olivfarbenem, mit Goldblau durchwebtem Wollstoff ausgeführt ist. Von den gestickten Theilen bis zu den an den schmalen Seiten des Korbes befindlichen Griffen sind olivfarbene Wollenschnüre nach Abb. angebracht, die man ineinander geschlungen und mit Bällchen aus Wolle ausgestattet hat. Den Ansatz der Garnitur deckt ein an beiden Seiten gezählter Streifen aus olivfarbenem Filz, welcher eine Einfassung bildet. Bällchensträhne vervollständigen die Garnitur des Korbes. [49,280]

Nr. 4 und 21. Tischläufer.

Der Tischläufer ist aus weißem Leinen-Ganevas hergestellt, welchen man mit Stickerei verziert und mit geklöppeltem Einsatz und Spitze ausgestattet hat. Der mittlere Theil des Tischläufers ist 19 Cent. breit, erforderlich lang aus Ganevas geschritten, ringsum für einen schmalen Saum nach der Rückseite umgelegt und nach Abb. Nr. 21 mit Stickerei verziert; letztere wird im Kreuzstich mit Garn, dessen Farben die Zeichen-Erklärung angibt, ausgeführt. Nach Vollendung der Stickerei begrenzt man diesen Theil mit 5 Cent. breitem geklöppeltem Zwischensatz, legt einen 8 Cent. breiten, zur Hälfte seiner Breite zusammengelegten Streifen Leinen-Ganevas gegen, welchen man auf der Außenseite im Kettenstich mit farbigem

Garn verziert und umgibt den Tischläufer mit 5 Cent. breiter geklöppelter Spitze.

Nr. 8—10. Decke.

Der Fond der Decke aus grauer Leinwand ist mit schmalen Streifen aus rothem und blauem Garn derartig durchwebt, daß sich Carreaux bilden; letztere hat man mit Stickerei verziert. Abb. Nr. 9 und 10 geben je die Hälfte eines Dessins. Nach Uebertragung derselben auf den Stoff führt man die Blattfiguren auf Abb. Nr. 9 mit blauem Garn im Stielstich aus, füllt sie mit Spigenstichen aus hellblauem Garn und arbeitet die Ranken und die dazwischen liegenden Figuren im Stiel, sowie im ineinandergreifenden Stielstich mit rothem Garn. Für Abb. Nr. 10 führt man die Umrisse des Dessins im Stielstich mit rothem Garn aus und begrenzt letztere mit gleichen Stichen aus hell- und dunkelblauem Garn. Die Eckfiguren, sowie die Ranken werden mit rothem Garn gestickt. Eine aus rothem, blauem und grauem Garn geklöppelte Spitze begrenzt den Außenrand der Decke. [49,202, 68]

Nr. 11. Kragen aus Spitze und Atlasband.

Zur Anfertigung des Kragens stellt man aus weißem Batist ein 38 Cent. langes, 3 Cent. breites Bündchen her und überdeckt dasselbe mit 6 1/2 Cent. breiter, in Plissee-falten geordneter crème-farbener Spitze. Gleiche, 10 Cent. breite Spitze setzt man dem vorderen Theil des Bündchens je 9 Cent. lang am unteren Rande auf und stattet den Kragen nach Abb. mit Enden von 3 Cent. breitem crème-farbenen Atlasband, welches in eine Schleife geschlungen wird, aus. Eine Brochenadel hält den Kragen vorn zusammen.

Nr. 12. Kravattenschleife aus Gaze.

Die Kravattenschleife ist aus einem 15 Cent. breiten, 67 Cent. langen und aus einem 7 Cent. breiten, 42 Cent. langen Theil von hellblauer Gaze hergestellt; letzteren hat man an der einen Längenseite mit einem auf gleichem Stoff mit hellblauer Seide ausgeführten Stickereistreifen begrenzt. Diese Theile sind derartig arrangirt, daß der längere in Schlingen geordnete Theil dem anderen in Falten gelegten Theil aufliegt; in der Mitte werden die Schlingen durch eine Nadel in Form eines Hufeisens zusammengehalten.

Nr. 13. Kravattenschleife aus Spitze und Atlasband.

Zur Anfertigung der Kravattenschleife setzt man einen entsprechend großen Theil aus crème-farbenem crêpe-lisse mit 7 Cent. breiter gewebter irischer Spitze, arrangirt denselben in der Weise der Abb. zu einer Schleife und verziert letztere mit Schlingen von 2 Cent. breitem crème-farbenem Atlasband; eine Nadel in Form einer Fliege vervollständigt die Kravatte.

Nr. 14. Haube aus Seidengaze, Spitze und Band.

Zur Herstellung dieser Haube ist eine 31 Cent. weite, in der Mitte 7, an den Seiten 4 Cent. breite schneckenförmige Puffe aus weißem Steifstül



Nr. 1. Theaterhut.

erforderlich, welche man am Außenrande mit Draht begrenzt und mit Taffetband einfacht. Die unteren Ecken derselben werden durch ein 3 Cent. breites, 16 Cent. langes, mit weißer Spitze überdecktes hellblaues Band verbunden. Den vorderen Rand begrenzt man mit 7 Cent. breiter, in Blisefalten geordneter weißer Spitze. Ein 24 Cent. großer quadratförmiger Theil aus weißer Seidengaze, welchen man an drei Seiten mit Spitze umgeben hat, wird nach Abb. auf der Paffe arrangirt. In Falten gezeigte Spitze, sowie Schlingen und Enden von hellblauem Atlasband garniren die Haube nach Abb.

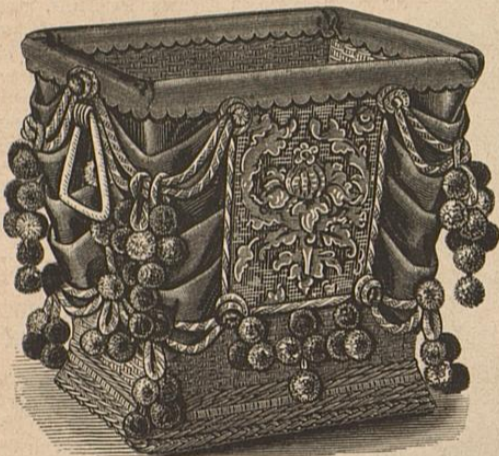
Nr. 15. Haube aus Seidengaze, Spitze und Band.

Für die Paffe dieser Haube ist ein 13 Cent. hoher, 17 Cent. breiter Theil aus weißem Steifstül erforderlich, dessen obere Ecken man abgerundet hat und der am unteren Rande in je 3 Cent. weiten Entfernungen in 4 je 1 Cent. tiefe Falten geordnet, am Außenrande mit Draht begrenzt und mit weißem Taffetband eingefacht wird. Alsdann richtet man einen 47 Cent. großen quadratförmigen Theil aus elfenbeinfarbener Seidengaze her, reißt denselben 10, sowie 16 Cent. weit von dem einen (unteren) Rande entfernt bis auf 19 1/2 Cent. Weite in Falten und näht den eingereichten Stoff dem unteren Rande der Paffe derartig auf, daß sich eine Puffe bildet, durch welche ein 2 1/2 Cent. breites hellblaues Atlasband geleitet wird, das man in eine Schleife schlingt. Hierauf ordnet man den oberen Rand des Fonds in Falten, näht ihn der Paffe am vorderen Rande auf und begrenzt den Außenrand derselben mit einer 6 Cent. breiten, in Blisefalten geordneten Spitze, welche sich an den noch freien Seiten, sowie am unteren Rande des Fonds glatt aufgenäht fortsetzt. Eine gleiche, in Bindungen aufgenähte Spitze, sowie Schlingen und Enden von hellblauem Atlasband zieren die Haube nach Abbildung.

Nr. 19 und 20. Durchbruchmuster zu Decken.

Das Durchbruchmuster Abb. Nr. 19 ist auf Leinen-Canevas gearbeitet und mit point-russe-Stiderei verziert. Für letztere zieht man zu beiden Seiten der, den dichten Streifen bildenden 12 Doppelfäden einen Faden aus und arbeitet zur Begrenzung derselben 2 Reihen gegeneinander geführter Languettenfäden mit blauem Garn. Alsdann verziert man den Leinenfond zwischen den Languettenfäden im Kreuzfisch und point-russe mit rothem Garn. Für jedes Durchbruchmuster zieht man noch 17 Doppelfäden des Gewebes aus, umfaßt 6 der stehengebliebenen Doppelfäden, etwa 1/4 vom Stoffrand entfernt, mit einem Languettenfisch von weißem

Garn, * nimmt 3 der umfaßten, sowie 3 neue Doppelfäden und umschlingt sie nach Abb. mit einem Lan-



Nr. 3. Holzkorb.



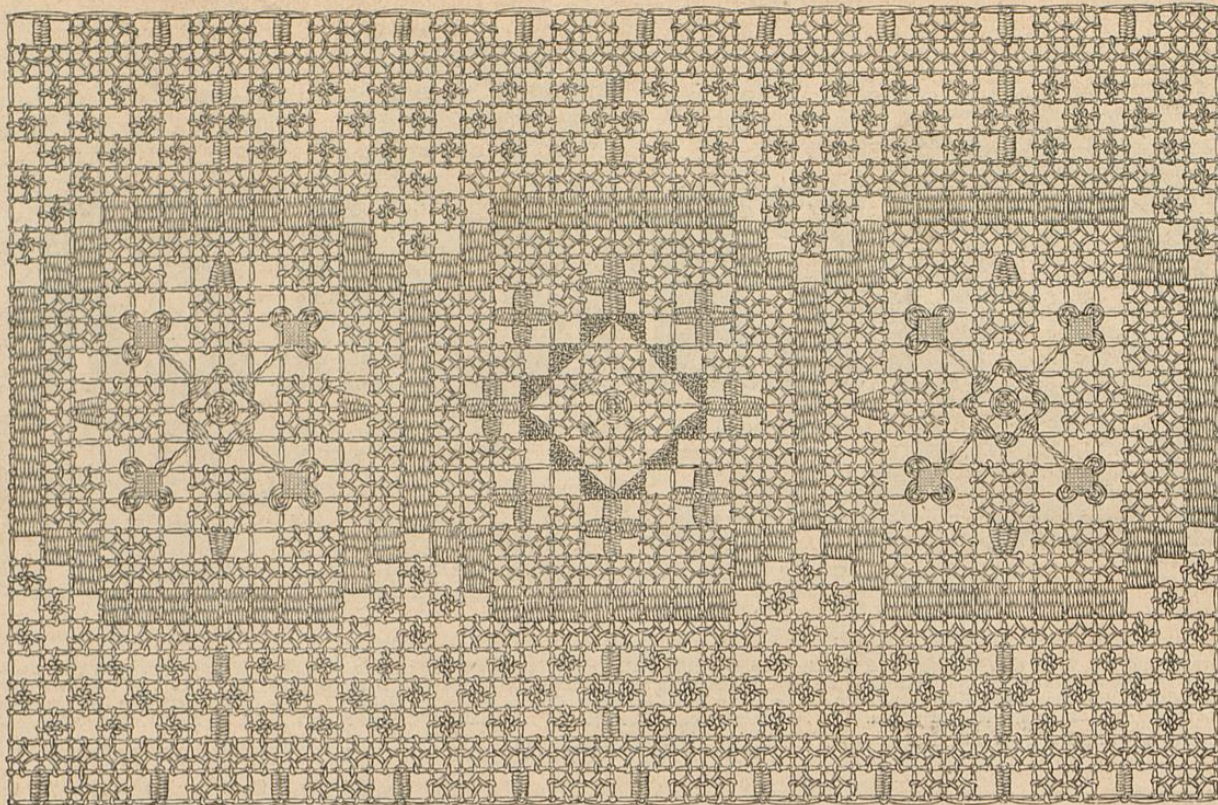
Nr. 5. Kleid aus Atlas und Sammet. Rückansicht.
(Zu Nr. 66.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 6. Kleid aus Grosgrain. Rückansicht.
(Zu Nr. 73.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 7. Kleid aus Wollstoff und Tuch. Rückansicht.
(Zu Nr. 18.) Beschr.: Vorder. d. Suppl.



Nr. 4. Tischläufer. (Hierzu Nr. 21.)



Nr. 2. Bordüre zu Gardinen, Stores und dergl. Filet-Guipüre.

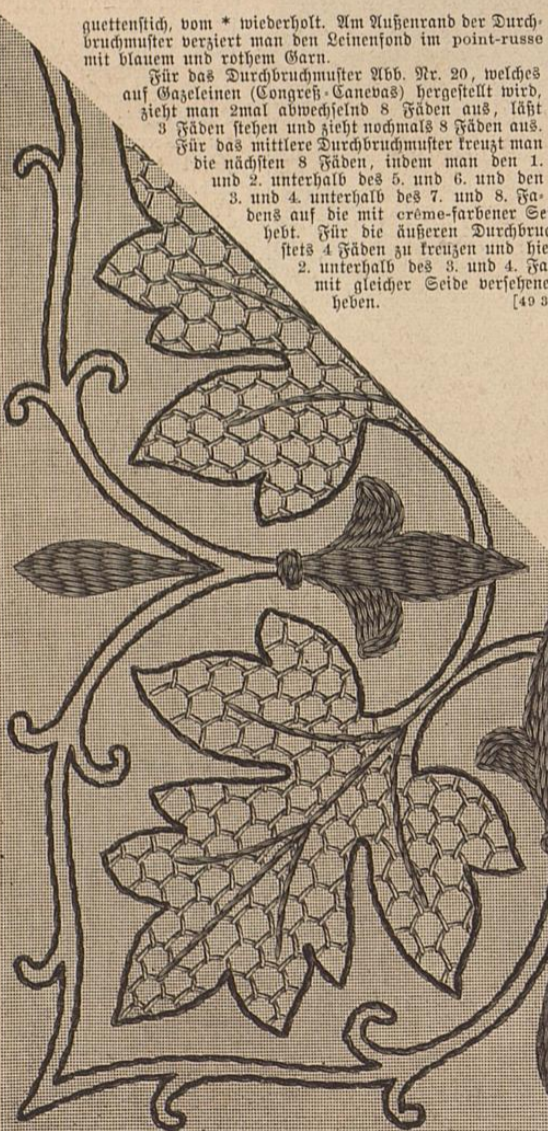
in die 1. Anschlagmasche, 16 f. M. in die noch freien Glieder der nächsten 16 M. des Anschlags, * 1 Luftm. (Luftmasche), die Arbeit gewendet, auf den vorigen M. zurückgehend, 17 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 17 M. (sämtliche f. M. bis zum Schluß des Blattes werden in dieser Weise gearbeitet), für ein Zunehmen in die nächste M. (die mittlere M. des vorigen Zunehmens) 3 f. M., 16 f. M. in die nächsten 16 M., vom * noch 6mal und dann noch 1mal bis zum Zunehmen wiederholt.

Den Faden befestigt und abgeknippt. Die folgenden 3 Blätter werden in derselben Weise ausgeführt, doch hat man stets die dritte letzte M. jedes Blattes der correspondirenden M. des vorigen Blattes anzuschließen.

gen, am Schluß des 4. Blattes für die Verbindung inmitten der 4 Blätter je 1 f. M. in die letzte M. jedes Blattes zu häkeln und dann noch 1 f. R. (feste Kettenmasche) in die 1. dieser 4 f. M. auszuführen; den Faden befestigt und abgeknippt. Für jede der kleinen Rosetten hat man auf einem aus 8 Luftm. bestehenden, mit 1 f. R. zur Rundung geschlossenen Anschlage zu häkeln: 1. Tour: 16 f. M. um die Rundung, 2. Tour: 6 Luftm., wozu die ersten 3 als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, 7mal abwechselnd 1 St. um die zweitfolgende M. der vorigen Tour, 3 Luftm., zuletzt 1 f. R. in die 3. der ersten 6 Luftm. die-



Nr. 8. Decke.
(Hierzu Nr. 9 und 10.)



Nr. 9. Hälfte eines Carreaus zur Decke Nr. 8. Originalgröße.



Nr. 10. Hälfte eines Carreaus zur Decke Nr. 8. Originalgröße.

Nr. 41 und 42. Passanterie-Bordüren zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

Die Bordüre Abb. Nr. 41 ist aus Medaillons zusammengesetzt, welche auch einzeln zwischen Spitze oder in Toffalten geordneten Frisuren arrangirt werden können. Für jedes Medaillon hat man schwarzgezeichnete Schur schneckenförmig arrangirt und mit 4 Reihen schwarzer Schmelsperlen mozaikartig begrenzt. Dem Medaillon ist eine Verzierung aus schwarzen Perlen in verschiedener Größe aufgenäht. Den Abschluß der Bordüre bilden Perlenstränge und überponnene Grelots.

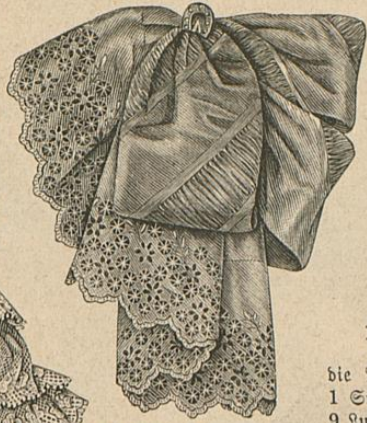
Die einzelnen Figuren der Bordüre Abb. Nr. 42 sind aus schwarzer Atlasbise und überponnener Schur hergestellt, mit schwarzen Schmelsperlen negativ verziert und mit Schlingen und Grelots aus gleichen Perlen ausgestattet.

Nr. 43. Decke.

Häfelarbeit.

Diese Decke ist mit dreifachem Hausbild'schen Häfelgarn Nr. 70 gearbeitet und besteht aus 4 dichten, im Rippenbeßin gehäkelten vierblättrigen Figuren und aus kleinen durchbrochenen Rosetten, welche mittelst Anschlingens und Picotfäden verbunden sind. Den Außenrand der Decke begrenzt eine Spitze. Für jedes der vier Blätter der dichten Figur macht man einen Anschlag von 20 M. (Maschen) und arbeitet auf denselben zurückgehend wie folgt: Die nächste M. übergangen, 18 f. M. (feste Maschen) in die nächsten 18 M., für ein Zunehmen 3 f. M.

fer Tour. 3. Tour: * 3 Luftm., 1 St. in die mittlere der nächsten 3 Luftm. der vorigen Tour, für 1 dreifaches Picot in die 1. derselben, dann 1 f. M. in die 2. um die nächste St., vom * noch 7mal abgeknitten. Alsdann begrenzt man die dicke Figur rings am Außenrande mit der Picottour, in welcher gleichzeitig die Verbindung mit den Rosetten hergestellt wird, die je dem Tiefeneinschnitt zweier Blätter eingefügt werden: * 1 f. M. in die 13. f. M. vom Tiefeneinschnitt des nächsten Blattes, † 1 Luftm., 1 P. (Picot, das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste der 9 Zacken des Blattes, vom † noch 4mal wiederholt, doch hat man



Nr. 11. Kragen aus Spitze und Atlasband.

die Mittelmasche des nächsten dreifachen P., 5 Luftm., 1 St. in die Mittelmasche des folgenden dreifachen P., 9 Luftm., 1 f. M. in das zweitfolgende noch freie P. an dem Blatt der nächsten dichten Figur, 1 Luftm., 1 f. M. um die folgenden 5 Luftm., 1 Luftm., 1 f. M.

um das nächste P., 10 Luftm., 1 St. um die Mittelmasche des nächsten dreifachen P., 5 Luftm., 1 f. M. um die Mittelmasche des folgenden P., 5 Luftm., 1 St. um die Mittelmasche des nächsten dreifachen P., † 6 Luftm., dann vom † bis zum Beginn der Tour ausschließlich der 1. f. M. des Musterverzuges zurückgehend wiederholt, hierauf vom * noch 3mal wiederholt. 2. Tour: 3 f. M. in die ersten 3 M. der vorigen Tour, * 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 1 St. in die nächste M., † 5mal abwechselnd 3 Luftm., 2 M. übergangen, 2 St. in die folgenden beiden M., dann 5 Luftm., 3 M. übergangen, vom † noch 4mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt 5mal, 6mal abwechselnd 3 Luftm. und 2 St. in die betreffenden M., dann 2 St. in die nächsten beiden M., vom * noch 3mal wiederholt, doch zuletzt



Nr. 13. Kravattenschleife aus Spitze und Atlasband.

Nr. 15. Haube aus Seidengaze, Spitze und Band.

statt der letzten beiden St. 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. 3. Tour: Die Arbeit gewendet, auf den nächsten 3 der letzten 5 Luftm. zurückgehend 3 f. M. in die selben, die Arbeit gewendet, 3 Luftm., * 10 St. in die M., in welche die letzte der vorigen 3 f. M. gehäkelt wurde, 3 Luftm., 6 M. übergangen, 17 f. M. in die folgenden 17 M., † 2 Luftm., 6 M. übergangen, 6 St. in die nächste M., 2 Luftm., 6 M. übergangen, 12 f. M. in die folgenden 12 M., vom † noch 3mal wiederholt, doch bei der letzten Wiederholung statt der 12 f. M. 17 f. M. in die nächsten 17 M., dann 3 Luftm., 6 M. übergangen, vom * noch 3mal wiederholt, doch statt der ersten 10 St. stets 11 St.; zuletzt 1 f. M. in die 3. der ersten 3 Luftm. dieser Tour. 4. Tour: 4 Luftm., * 10mal abwechselnd 1 P., 1 dpt. St. (doppelte Stäbchenmasche) um die nächste St., dann 3 Luftm., 9 f. M. in die mittleren 8 der nächsten 17 f. M., † 2 Luftm., 6 je durch 1 P. getrennte dpt. St. um die nächsten 6 St., 2 Luftm., 9 f. M. in die mittleren 8 der nächsten 12 f. M. (stets in die 4. der 8 M. 2 f. M.), vom † noch 3mal wiederholt, dann 3 Luftm., 1 dpt. St. um die nächste St., vom * noch 3mal wiederholt, doch zuletzt statt der letzten dpt. St. nur 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour. 5. Tour: 4 Luftm., * 10mal abwechselnd 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 dpt. St. um die nächste dpt. St., dann



Nr. 14. Haube aus Seidengaze, Spitze und Band.

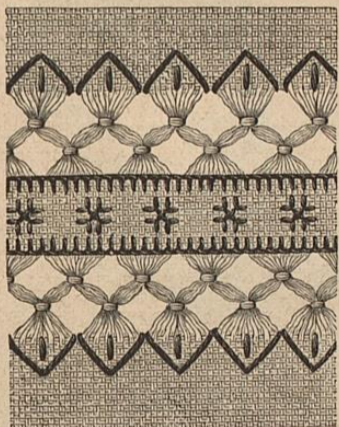
die mittlere M. des 3. P. der mittleren M. des nächsten dreifachen P. einer Rosette anzuschlingen, dann 5 Luftm., 1 f. M. in dieselbe Zacke, in welche die vorige f. M. gearbeitet wurde, † 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zacke, vom † noch 3mal wiederholt, doch hat man das 8. P. dieses Musterverzuges wie zuvor dem nächsten dreifachen P. der folgenden Rosette anzuschlingen, dann 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm., 1 f. M. um die vierfolgende M., 5 Luftm., doch hat man die mittlere der 5 Luftm. dem folgenden dreifachen P. derselben Rosette anzuschlingen, vom * noch 3mal wiederholt; bei jeder Wiederholung schlingt man das 3. P. dem nächsten dreifachen P. derselben Rosette, welcher zuletzt ang. (angeschlingen) wurde und bei der letzten Wiederholung das 8. P. und die mittlere der letzten 5 Luftm. der Rosette an, welcher zuerst ang. wurde. Die übrigen Theile der Decke werden in gleicher Weise ausgeführt, doch hat man dieselben stets mit Berücksichtigung der Abb. dem zuvor gearbeiteten Theil anzuschlingen und zwar theilweise schon bei Herstellung der einzelnen Rosetten, indem man die dreifachen P. in der auf Abb. ersichtlichen Weise den correspondirenden dreifachen P. der daneben befindlichen Rosetten anschlingt. Außerdem hat man mit Berücksichtigung der Abb. inmitten der Decke 4 je durch 1 Luftm. getrennte f. M. in die mittlere M. der daselbst befindlichen dreif. P. der 4 Rosetten zu häkeln und schließlich noch



Nr. 16. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

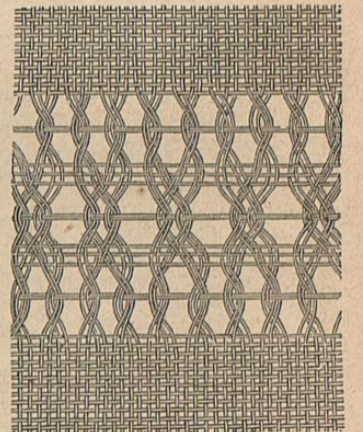
Nr. 17. Paletot für Kinder von 3—5 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 18. Kleid aus Wollenstoff und Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 7.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.



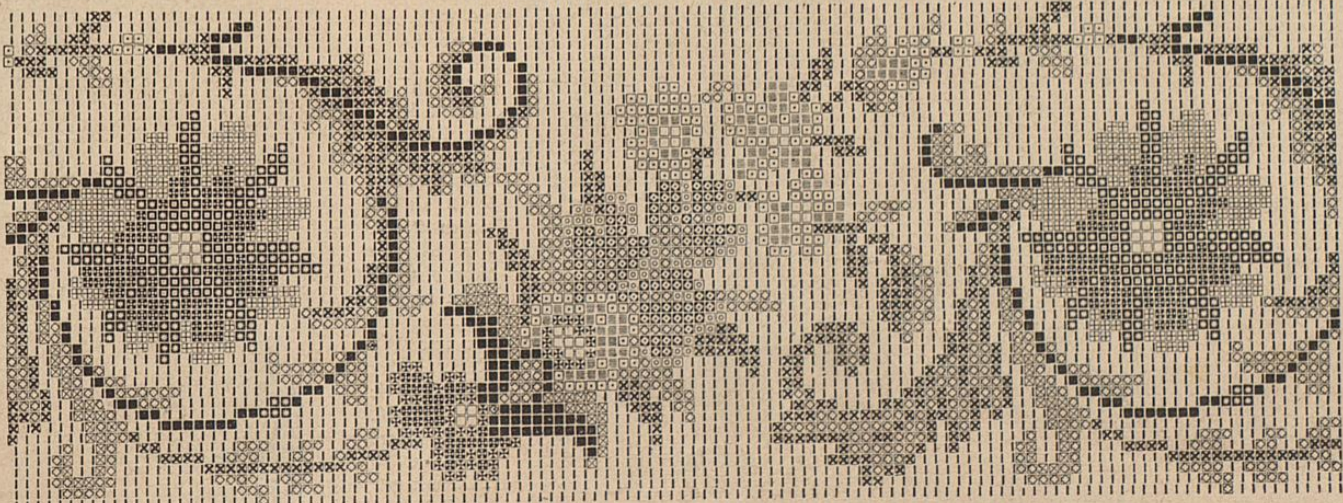
Nr. 19. Durchbruchmuster zu Decken.

1 f. M. in die 1. dieser 4 f. M. auszuführen. Außerdem sind noch die zu beiden Seiten der aneinander treffenden Spitzen der vierblättrigen Figuren befindlichen Picotstäbe zu erwähnen, welche mit Berücksichtigung der Abb. von einer Rosette ausgehend, an dem Vereinigungspunkte zweier dichter Figuren eingreifend und zur nächsten Rosette zurückgehend ausgeführt werden und aus durch P. getrennten Luftmaschenreihen bestehen. Für die den Außenrand der Decke begrenzende Spitze arbeitet man: 1. Tour: * 1 f. M. in die Mittelmasche des mittleren der folgenden dreifachen P. der Rosette an der nächsten Ecke, 6 Luftm., 1 f. M. in



Nr. 20. Durchbruchmuster zu Decken.

3 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 9 f. M., 3 Luftm., † 6 je durch 1 Luftm., 1 P., 1 Luftm. getrennte dpt. St. in die folgenden 6 dpt. St., 2 Luftm., 1 f. M. um die mittlere der nächsten 9 f. M., 2 Luftm., vom † noch 3mal wiederholt; hierbei ist zu berücksichtigen, daß bei der dritten Wiederholung statt der vorletzten und letzten 2 Luftm. je 3 derselben gearbeitet werden; dann 1 dpt. St. um die nächste dpt. St., vom * noch 3mal wiederholt, indes wird statt der letzten dpt. St. nur 1 f. M. in die 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour gehäkelt. [48,244]



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, □ Gelbbraun, ✕ Dunkelgrün, □ Hellgrün, ■ Dunkelgrau, ■ Hellgrau, ■ Dunkelroth, □ Hellroth, ■ Dunkelblau, □ Hellblau, □ Dunkelrosa, □ Hellrosa, □ Perle, □ Gelb, 1 Fond. Nr. 21. Bordüre zum Tischläufer Nr. 4. Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 44. Tabaksbeutel. Häkelarbeit.

Zeits. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 59.

Dieser Tabaksbeutel ist ausschließlich des den oberen Rand begrenzenden durchbrochenen Streifens, in feinen Reihen gearbeitet und zwar der Fond mit rother Gorbommetseide, die auf dem Suppl. mit Fig. 50 gegebenen Definisfiguren mit den in der Zeichnung angegebenen Farb-u und die nach der unteren Mitte hin brünnliche Bordüre, sowie die beiden den durchbrochenen Streifen am oberen Rand begrenzenden Touren mit gelber und schwarzer Gorbommetseide. Durch den durchbrochenen Streifen sind 2 zur Rundung geschlossene rothe Seidenfäden in entgegengesetzter Richtung geleitet; außerdem sind dieselben, sowie in der unteren Mitte des Beutels, welcher mit einem Lederfutter versehen ist, buntfarbige Seidenknäusen angebracht. Zur Herstellung des Beutels hat man vom oberen Rande aus mit einem Knäusel von 150 W. (Waischen) zu beginnen, dieselben mit 1 f. W. (feine Kettenmaschen) zur Rundung zu schleifen und folgender Art zu arbeiten: 1. Tour: 4 Luftm., dann stets abwechselnd 1 St. (Städchenmasche) in die zweitfolgende W., 1 Luftm.; zuletzt 2 f. R. (feine Kettenmaschen) in die 3. und 4. der ersten 4 Luftm. dieser Tour, 2. bis 5. Tour: Wie die vorige Tour, doch hat man stets die St. um die Luftm. zu arbeiten. 6. bis 64. Tour: Stets 1 f. W. in jede W. der vorigen Tour, doch hat man von der 8. bis 63. Tour auf beiden Seiten des Beutels die Definisfiguren und zwar vom Kopfe derselben beginnend, die 5 W. der ersten Typenreihe der Figur einer Seite nach den ersten 40 W. der 8. Tour, die der zweiten Seite nach 70 W. Zwischenraum auszuführen. In der 64. Tour hat man in der Runde in regelmäßigen Zwischenräumen 6 W. abzunehmen, in der 65. Tour beginnt die Bordüre: 16mal abwechselnd 2 f. W. mit gelber Seide in die nächsten beiden W., 7 f. W. mit rother Seide in die folgenden 7 W. 66. Tour: 3 f. W. mit gelber Seide in die folgenden 3 W., dann 15mal abwechselnd 5 f. W. mit rother Seide in die fol-



Nr. 22 und 23. Kleid aus Tuch. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorder, d. Suppl.



Nr. 35. Kleid aus Kaschmir. Beschr.: Vorder, d. Suppl. Nr. 36. Kleid aus Tuch, Vorderansicht. (Hierzu Nr. 69.) Beschr.: Vorder, d. Suppl.



- Nr. 26. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 27. Schürze für Mädchen von 4-6 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 28. Schürze für Kinder von 1-2 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 29. Kleid für Mädchen von 7-9 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 30. Paletot für Mädchen von 10 Jahren. Schnitt u. Beschr.: d. Suppl. Nr. 10-11.
- Nr. 31. Anzug für Knaben von 7-9 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 32. Schürze für Mädchen von 3-5 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorder, d. Suppl. Nr. 11, Fig. 12-14.
- Nr. 33. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Beschr.: Vorder, d. Suppl.
- Nr. 34. Regenmantel für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Rück, d. Suppl. Nr. V, Fig. 33-31.

genden 5 W., 4 f. W. mit gelber Seide in die nächsten 4 W.; zuletzt 5 f. W. mit rother Seide in die nächsten 5 W., 1 f. W. mit gelber Seide in die folgende W. 67. Tour: * 2 f. W. mit schwarzer Seide in die folgenden beiden W., 2 f. W. mit gelber Seide in die nächsten beiden W., 3 f. W. mit rother Seide in die folgenden 3 W., 2 f. W. mit gelber Seide in die nächsten beiden W., vom * wiederholt. 68. Tour: 3 f. W. mit schwarzer Seide in die nächsten 3 W., 4 f. W. mit schwarzer Seide in die nächsten 4 W.; zuletzt statt der 4 f. W. nur 1 f. W. mit schwarzer Seide in die nächste W. 69. Tour: 4 f. W. mit schwarzer Seide in die nächsten 3 W., 16mal abwechselnd 2 f. W. mit gelber Seide in die nächsten beiden W., 5 f. W. mit schwarzer Seide in die folgenden 4 W., doch zuletzt nur 1 f. W. mit schwarzer Seide in die nächste W. 70. Tour: 4 f. W. mit schwarzer Seide in die nächsten 4 W., 16mal abwechselnd 2 f. W. mit gelber Seide in die folgenden beiden W., 5 f. W. mit schwarzer Seide in die folgenden 5 W., doch zuletzt nur 1 f. W. mit schwarzer Seide in die nächste W. 71. Tour: 16mal abwechselnd 3 f. W. mit schwarzer Seide in die nächsten 3 W., 4 f. W. mit gelber Seide in die folgenden 4 W., 16mal abwechselnd 2 f. W. mit rother Seide in die folgenden 2 W., 5 f. W. mit gelber Seide in die nächsten 5 W., doch zuletzt nur 1 f. W. mit gelber Seide in die nächste W. 72. Tour: 16mal abwechselnd 3 f. W. mit gelber Seide in die nächsten 3 W., 3 f. W. mit rother



Nr. 39. Kleid aus Tuch. Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Der hülsenförmige Knopf Abb. Nr. 50 ist aus polirtem Stahl hergestellt und mit Stahlpallisten versehen, der mittlere Theil des Knopfs ist aus Goldbronce hergestellt. Der vieredrige Knopf Abb. Nr. 51 ist aus Stahl gefertigt und mit Bronzeverzierung ausgefattet. Für den Knopf Abb. Nr. 52 hat man einen Ring aus Bronze in durchbrochener Arbeit hergestellt und innen mit einem Stern aus Stahlpallisten versehen.

Nr. 53. Schreiberg.

Die Rückwand des Schreibergs ist mit tupperfarbenem Filz bekleidet, welchen man vorher mit Stiderei versetzt hat; derselbe wird im Platt, Stiel- und Knüttelstück mit roth, blau und olivfarbener gepaltener Filzseide in mehreren Rängen, sowie mit Goldblenden ausgefattet. Das Gefäß aus Goldbronce, welches zum Auflegen von Federhaltern dient, ist aus einem mit tupperfarbenem Filz bekleiteten Fuß befestigt; letzterem sind Tintenfläser aus Krystall eingeklebt.



Nr. 40. Taille aus Damast. Schnitt und Beschr.: Vorder, d. Suppl., Nr. III, Fig. 15-19.

Seide in die folgenden 4 W. 74. Tour: 16mal abwechselnd 2 f. W. mit gelber Seide in die nächsten beiden W., 4 f. W. mit rother Seide in die folgenden 4 W. 75. Tour: 16mal abwechselnd 1 f. W. mit gelber Seide in die folgende W., 4 f. W. mit rother Seide in die nächsten 5 W. In den folgenden 10 Touren, welche mit rother Seide zu arbeiten sind, spielt man den Beutel zu, indem man in der 1. dieser 10 Touren stets die 9. und 10. W. mit 1 f. W. zusammensetzt und in jeder folgenden Tour in gleicher Richtung oberhalb dieser Abnehmen gleich Abnehmen ausführt. Schließlich begrenzt man den durchbrochenen oberen Rand mit 2 Touren, wovon die erste mit gelber, die zweite mit schwarzer Seide zu bilden ist: 1. Tour: Stets abwechselnd 2 durch 2 Luftm. getrennte St. in die nächste W., 1 Luftm., 3 W. übergangen, zuletzt 1 f. W. in die 1. St. dieser Tour. 2. Tour: * 1 f. W. um die nächsten beiden Luftm., 2 Luftm., 1 f. W. um die folgende Luftm., 2 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt 1 f. W. in die 1. f. W. dieser Tour. [98, 701]

Nr. 45 und 46. Schalter zu einer Bürste.

Die Vorder- und die Rückwand des Schalters sind mit tupperfarbenem Filz, die Seiterwände mit gleichfarbenerm Atlas bekleidet; innen ist der Schalter mit Noireepapier versehen. Den für die Vorderwand bestimmten Filztheil hat man vorher mit Stiderei versetzt, deren Definis Abb. Nr. 46 gibt. Nach Uebertragung derselben auf den Stoff führt man die große Blume mit rosa gepaltener Filzseide in drei Rängen im Platt aus, überdeckt den mittleren Theil derselben mit feingewebte gepaltener Goldblende und befestigt letztere an den Kreuzpunkten mit Liebermann'schen von gleichen Fäden; die Knospe wird in derselben Weise mit blauer, die kleine Blume mit rothfarbener Seide und Goldblenden gefüllt. Für die Seiter, Seile und Knanten wählt man oliv- und bronzefarbene Seide in mehreren Rängen. Zum Anhängen des Schalters ist in der oberen Mitte der Rückwand ein Messingring eingeleitet. Die in dem Schalter befindliche Bürste hat man mit tupperfarbenem Filz bekleidet.



Nr. 24 und 25. Kleid aus carrirtem Wollenstoff. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorder, d. Suppl.



Nr. 37. Kleid aus Grosgrain und Atlas. Beschr.: Vorder, d. Suppl. Nr. 38. Gesellschaftskleid aus voile und Atlas. Beschr.: Vorder, d. Suppl.

Nr. 47-52. Knöpfe zu Kleidern, Mänteln etc.

Der kleine Kugelnopf Abb. Nr. 47 ist aus bronzirtem und oxydirtem Metall hergestellt. Der Knopf Abb. Nr. 48 bilden 3 ineinander geschobene Ringe aus gelblicher Bronze. Der Knopf Abb. Nr. 49, welcher zu Mänteln oder Paletots verwendet wird, setzt einen aus Bronze geformten Blumenknopf, der von einem Ring und einer unmittelten Schmitz aus Bronze umschlossen ist.

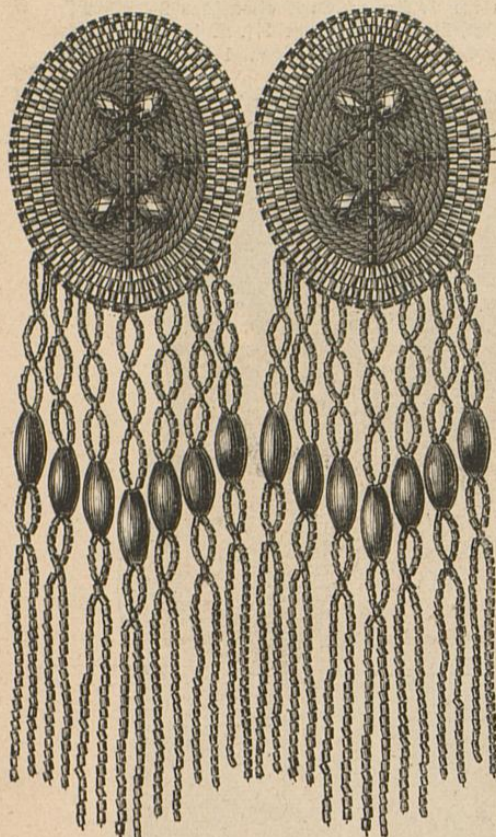
Nr. 54 u. 55. Garnituren zu Kleidern.

Die verfeinerten Abb. zeigen zwei Verlagen zur Garnitur von Kleidern in Verführung und in Applikations-Stiderei. Abb. Nr. 54 wird auf Tuch oder Kaschmir (letzteren unterlegt man vorher mit Gaze), mit 1/2 Cent. breiter höher rollenförmige (trosse polonaise) angeführt; außerdem kann man das Definis in der auf der Abb. gegebenen Größe mit Soutache ausführen. Für Abb. Nr. 55 werden die aus Filz geschnittenen Applikationsfiguren einem Fond aus Tuch oder Kaschmir ausgelegt und mit 2 Reihen Kettenfäden aus Nadelseide (in Kaschmirarbeit) begrenzt, wobei man die äußeren Reihe stets einarbeitet.

Nr. 56. Fußstücken mit Casche.

Die auf dem Fußstücken befestigte Casche, welche man mit einem Futter aus weißem Nankingseide ausgefattet hat, ist auf der Kasse

seite mit rothem Eskimostoff bekleidet; letzterem hat man in erschlicher Weise Streifen aus olivfarbenen, mit Goldfahn durchwebtem Wollstoff aufgesetzt, dessen Dessinfiguren mit farbiger Seide übernäht sind. Man kann hierzu den mit Abb. Nr. 14 auf Seite 261 gegebenen Streifen verwenden. Der Rand des Kissens ist mit rothem Eskimostoff bekleidet, welchen man pufsig arrangirt und die Faltenlagen nach Abb. mit Knöpfen zusammengefaßt hat; letztere sind mit gleichem Stoff überzogen.



Nr. 41. Passementerie-Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.



Nr. 44. Tabaksbeutel. Häkelarbeit. Dessin: Rücke. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 50.

Dem Kissen ist in schräger Richtung ein capitonirter Streifen aus violett-or-farbenem Atlas, welchen man mit gestickten Kleinfiguren verziert hat, aufgesetzt. Auf der unteren Seite ist das Kissen mit olivfarbenem Atlas überdeckt. Den Anschlag der Bekleidung deckt eine Franze aus olivfarbener Seide und Seide, die mit Quastchen abschließt.

Nr. 58-61. Unterrock für Damen.

Häkelarbeit.

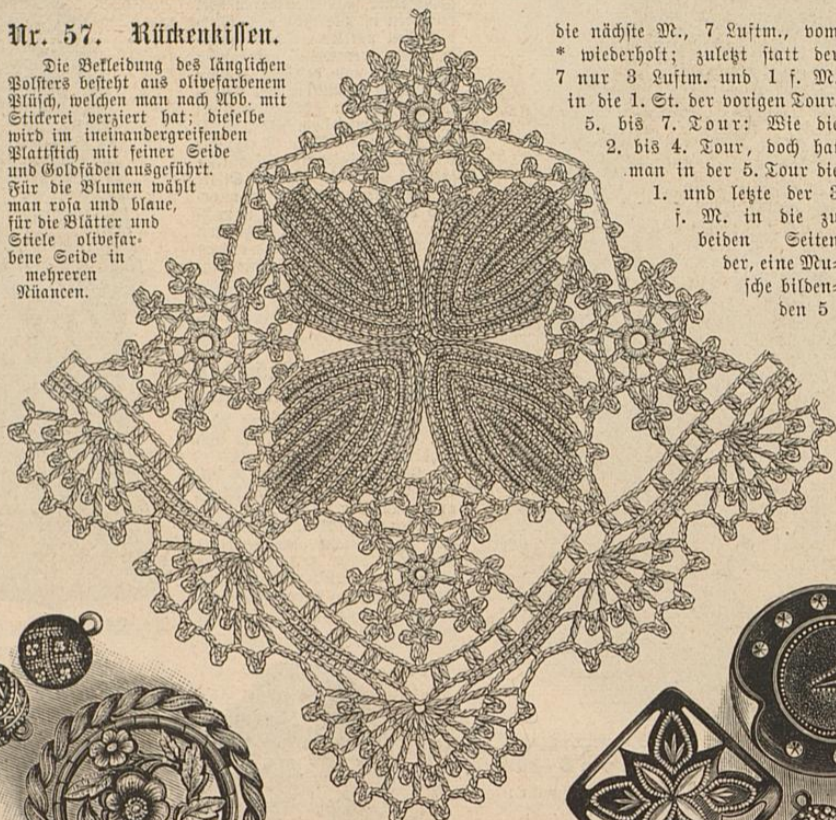
Der Unterrock ist mit blauer Zephyrwolle, die Vorderbüre mit blauer und weißer Zephyrwolle gearbeitet; letztere schließt am unteren Rande mit einem aus doppelten Theilen bestehenden und mit einer Bogentour begrenzten Streifen ab. Der auf der Außenseite befindliche Theil desselben ist durchbrochen mit blauer Zephyrwolle, der die Rückseite bildende dicht mit weißer Wolle ausgefüllt. Zur Herstellung des Unterrockes hat man vom unteren Rande aus mit der blauen Wolle auf einem Anschlag von 385 M. (Maschen) theils hin-, theils zurückgehend zu arbeiten (s. Abb. Nr. 61): 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede M. 2. Tour: 2 f. M. um die ersten beiden M. der vorigen Tour, * 3 Luftm. (Luftmaschen), 1 St. (Stäbchenmasche) um die drittfolgende M., 3 Luftm., 2 M. übg. (übergangen), 3 f. M. in die folgenden 3 M., vom * wiederholt; zuletzt statt 3 nur 2 f. M.



Nr. 46. Stickerei zum Behälter Nr. 45. Originalgröße.

Nr. 57. Rückenkissen.

Die Bekleidung des länglichen Polsters besteht aus olivfarbenem Filz, welchen man nach Abb. mit Stickerei verziert hat; dieselbe wird im ineinandergreifenden Plattstich mit feiner Seide und Goldfäden ausgeführt. Für die Blumen wählt man rosa und blaue, für die Blätter und Stiele olivfarbene Seide in mehreren Nuancen.

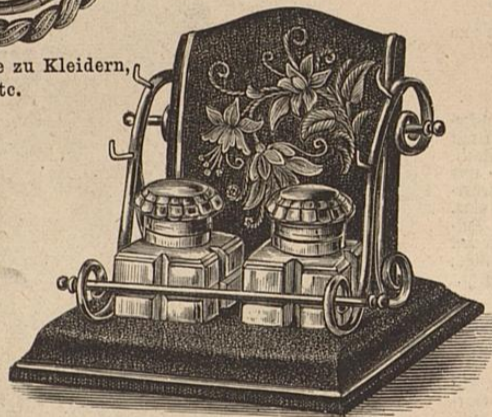


die nächste M., 7 Luftm., vom * wiederholt; zuletzt statt der 7 nur 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. St. der vorigen Tour. 5. bis 7. Tour: Wie die 2. bis 4. Tour, doch hat man in der 5. Tour die 1. und letzte der 3 f. M. in die zu beiden Seiten der, eine Musche bildenden 5

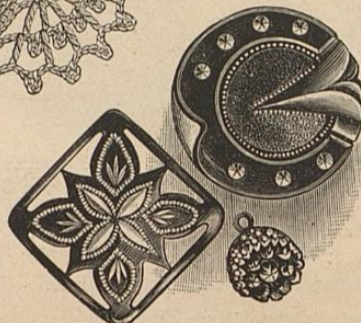


Nr. 43. Vierter Theil einer Decke. Häkelarbeit.

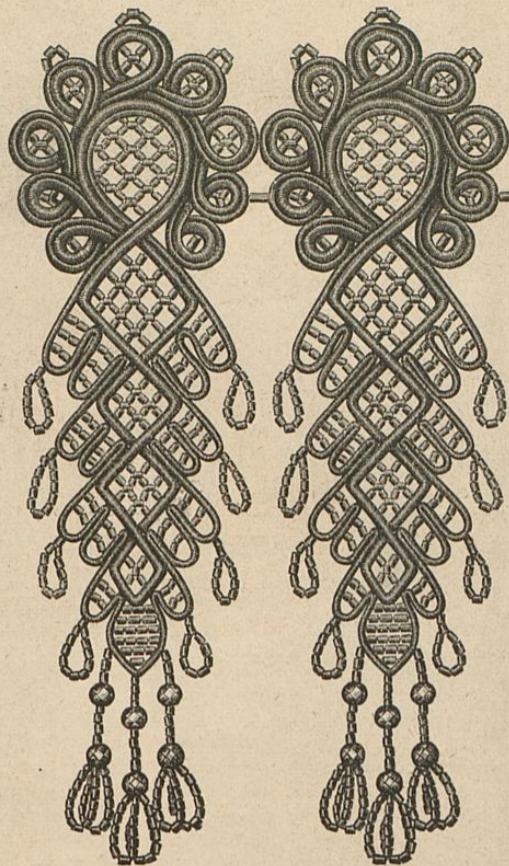
Nr. 47-49. Knöpfe zu Kleidern, Mänteln etc.



Nr. 53. Schreibzeug.



Nr. 50-52. Knöpfe zu Kleidern, Mänteln etc.



Nr. 42. Passementerie-Bordüre zur Garnitur von Garderobe-Gegenständen.

St. befindlichen f. M. zu häkeln und statt der mittleren f. M. 1 St. in das auf der Rückseite befindliche noch freie Glied der M. zu arbeiten, in welche die 5 St. gehäkelt wurden. 8. und 9. Tour: Wie die 5. und 6. Tour. Alsdann wendet man die Arbeit auf die Rückseite und führt dieselbe selbst mit weißer Zephyrwolle den dichten Theil dieses Streifens im tunesischen Häkelstich aus, indem man aus jeder M. der 1.



Nr. 45. Behälter zu einer Bürste. (Hierzu Nr. 46.)

Tour für die erste der 10 Musterreihen 1 M. aufnimmt. Bekanntlich besteht der tunesische Häkelstich aus Musterreihen von je 2 Touren, aus einer hingehenden Tour, in welcher man die M. aufnimmt und aus einer zurückgehenden Tour, in welcher man dieselben absetzt. Sind die 10 Musterreihen vollendet, so wendet man die Arbeit wieder auf die rechte Seite und verbindet beide Theile mit blauer Wolle mittels einer Musterreihe im tunesischen Häkelstich, in der 1. Tour derselben stets die nächste M. beider Theile zusammenfassend. In der folgenden Musterreihe beginnt die Vorderbüre Abb. Nr. 59 und hat man in der hingehenden Tour derselben die M. statt aus den auf der rechten Seite, aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern aufzunehmen. In den nächsten 17 Musterreihen kommt ein Carreau-Dessin zur Ausführung, dessen Contouren durch zwei sich kreuzende, den Maschengliedern aufgehäkelte Zackenreihen begrenzt



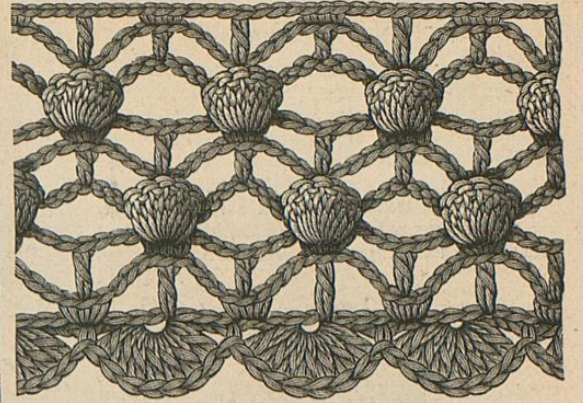
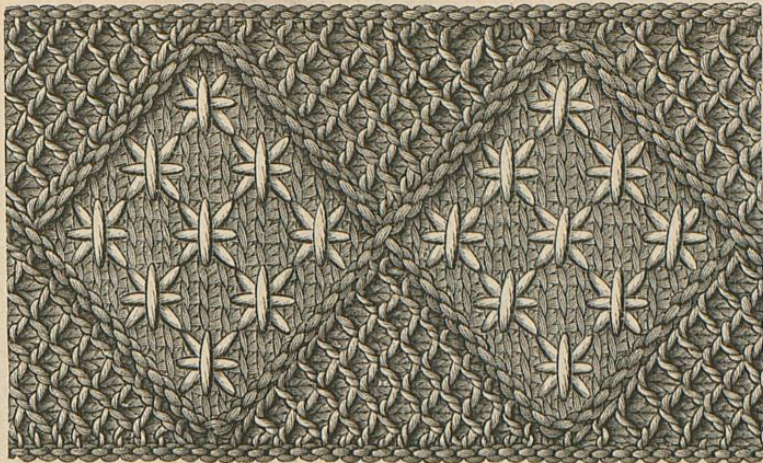
Nr. 54. Garnitur zu Kleidern. Verkleinert.



Nr. 55. Garnitur zu Kleidern. Verkleinert.

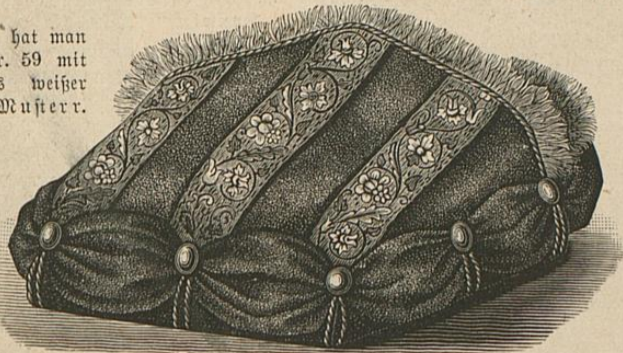


Nr. 60. Bordüre zum Unterrock Nr. 58. 2/3 der Originalgrösse.



Nr. 61. Bordüre zum Unterrock Nr. 58. 2/3 der Originalgrösse.

find; die Carreaur hat man nach Abbildung Nr. 59 mit Smyrnastischen aus weisser Wolle verziert. 3. Musterr. 1. Tour: 10 M. in einer Abart des tunesischen Häkelstichs und zwar 5mal abwechselnd 1 M. aus dem senkrechten Gliede der nächsten M. aufgenommen, den Ar-

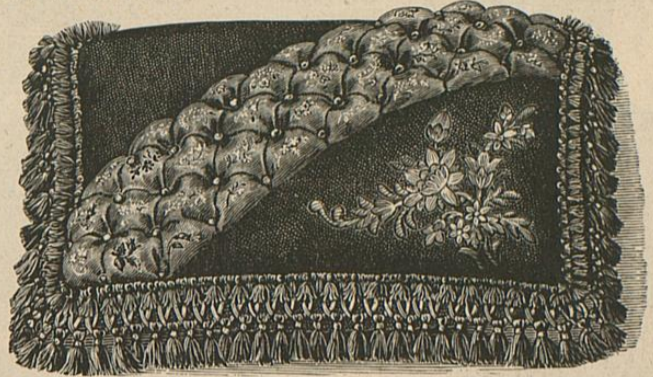


Nr. 56. Fusskissen mit Tasche.

Nr. 59. Bordüre zum Unterrock Nr. 58. Häkelarbeit. 2/3 der Originalgrösse.



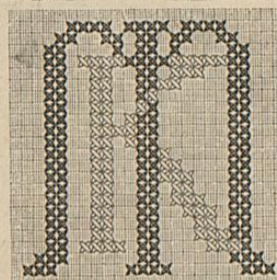
Nr. 58. Unterrock für Damen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 59-61.)



Nr. 57. Rückenkissen.



Nr. 62. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 63. Monogramm. Kreuzstich-Stickerei.

über das senkrechte Glied der folgenden M. gelegt, doch so, daß man oberhalb desselben die Nadel in das senkrechte Glied hineinstecken kann, dann, mit der Nadel über den Arbeitsfaden greifend, denselben als M. durch das Glied hindurchgezogen, hierauf * 2 M. im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich aus den nächsten beiden M. aufgenommen, 16 M. in der zuvor beschriebenen Weise aufgenommen, vom * wiederholt, zuletzt statt der 16 M. nur 10 M. aufgenommen. In der 2. Tour dieser Musterreihe hat man die M. wie beim gewöhnlichen tunesischen Häkelstich zuzuschürzen. 4. Musterr. 1. Tour: 9 M. in der Abart des tunesischen Häkelstichs, doch stets verjert treffend, aufgenommen, * 4 M. im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich aus den nächsten 4 M. aufgenommen, 14 M. in der Abart aufgenommen, vom * wiederholt; zuletzt statt 14 M. nur 9 M. aufgenommen. 5. bis 10. Musterr. In der Weise wie die vorige Musterreihe, doch vermehrt sich die Anzahl der im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich, während sich die Anzahl der in der Abart ausgeführten M. jedes Musterfages in jeder folgenden Musterr. je um 2 M. vermindert. 11. Musterr.: Im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich. 12. bis 19. Musterr.: In der Weise wie die 10. bis 3. Musterr. in zurückgehender Reihenfolge derselben. 20. und 21. Musterr.: Wie die 2. Musterr. 22. und 23. Musterr.: Wie die 11. Musterr. Alsdann führt man die den letzten 3 Musterr. reliefartig aufliegenden Maschen mit weisser Zephyrwohle aus: * 2mal abwechselnd aus dem senkrechten Gliede der sechsfolgenden M. 1 M. aufgenommen, den Faden um die Nadel gelegt, dann 2mal abwechselnd 1 M. aus demselben Maschengliede der unterhalb befindlichen M. der vorletzten Musterr. aufgenommen, umgeschlagen, dann 2mal abwechselnd aus demselben Gliede der unterhalb befindlichen drittelten Musterr. 1 M. aufgenommen, umgeschlagen, dann sämtliche M. und Umschlagfäden mit 1 M. durchgezogen, diese M. zugehörig, die sich hieraus ergebende M. weit ausgezogen, das Knäuel durch dieselbe geleitet und dann die M. zugezogen, vom * wiederholt. (Der Faden ist auf der Rückseite zur nächsten Masche zu leiten.) 24. Musterr.: Wie die 11. Musterr. 25. und 26. Musterr.: Wie die 2. Musterr. Dann folgen 3 Touren, von denen die erste und letzte mit blauer, die mittlere mit weisser Wolle ausgeführt werden und zwar hat man in der 1. Tour stets aus den auf der Rückseite befindlichen senkrechten Gliedern der nächsten 3 M. je 1 M. aufzunehmen, dieselben mit 1 M. zu durchziehen und diese alsdann zuzuschürzen. In der 2. Tour nimmt man aus den oberen Gliedern der nächsten beiden M. 2 M. auf, durchzieht sie und schürzt sie wie in der vorigen Tour zu, dann aber stets 3 M. wie in der vorigen Tour und zwar die 1. derselben aus derselben M., aus welcher die vorige M. aufgenommen wurde, die nächsten beiden aus den oberen Gliedern der folgenden beiden M. Dann folgen 7 Musterreihen wie die zuletzt gearbeiteten 7 Musterreihen (s. Abb. Nr. 60). Auf den Maschengliedern der 3. bis 19. Musterreihe führt man die beiden sich kreuzenden, reliefartig aufliegenden Touren aus, indem man, den Contouren folgend, mit 1 M. auf der Nadel, welche man zuvor gebildet hat, stets die Nadel in das nächste senkrechte Maschenglied der betreffenden M. sticht und dann das Glied mit der vorigen M. zusammen zuzuschürzt. Hierauf verbindet man die Querränder der Bordüre von der Rückseite aus mit überwölblichen Stichen und arbeitet den Rock stets in der Runde 62 Touren hoch in dem Dessin der vor den letzten 7 Musterr. ausgeführten 3 Touren der Bordüre, doch hat man in der 7. Tour in der Runde stets für 1 Abnehmen je die 3 M. des 19. und 20. Musterfages zusammen zuzuschürzen und nach je 6 Zwischentouren in gleicher Richtung oberhalb derselben ebenfalls Abnehmen auszuführen. Außerdem ist zu bemerken, daß von der 33. Tour an der Schlit herzustellen ist. Den Gurt bilden 10 Touren fester M., stets um beide Glieder stehend, und hat man in der 6. Tour, an dem rechten Querrande des Gurtes, ein Knopfloch auszuführen, indem man 8 M. vom Rande entfernt mit einer der Größe des Knopfes entsprechenden Anzahl Luftm. eine gleiche Anzahl M. der vorigen Tour übergeht. Im Anschluß an die letzte Tour des Gurtes begrenzt man den Schlit mit einer Tour fester Maschen und verzieht den linken Querrand des erfteren mit einem Knopf. Alsdann führt man die Vogenreihe am unteren Rande des Rockes aus: * 1 f. M. um die nächste M., 7 St. um die drittfolgende M., 2 M. übergegangen, vom * wiederholt.



Nr. 64. Kleid aus Grosgrain und Damast. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 65. Gesellschaftskleid aus Seiden-gaze und Atlas. Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 66. Kleid aus Atlas und Sammet. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 5.) Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 70. Hut aus Filz.

Der Hut aus hellolivfarbenerm Filz hat einen ziemlich hohen Kopf und eine 12 1/2 Cent. breite Krempe, welche am Außenrand auf der Innenseite und Außenseite 3/4 Cent. breit gerauht und an der linken Seite reversartig umgebogen ist. Die Garnitur bilden ein 10 1/2 Cent. breites hellolivfarbenedes Band (reps ottoman), welches gewunden um den Kopf gelegt und an der rechten Seite in Schlingen geordnet wird. In den Schlingen vier oxybirte Nadeln, deren

Kopf je ein Hahn ein miniature bildet. Eine lange dunkelolivgrüne Straußfeder ziert den Hut nach Abbildung.

Nr. 71. Hut für junge Mädchen.

Das toque-artige Gestell des Hutes hat man glatt mit olivgrünem Plüsch bekleidet und am Außenrand mit einer Bordüre von olivgrün-abschattirten Straußfedern verziert. Auf der Höhe des Kopfes



Nr. 67. Taille aus Tuch mit Verschnürung. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-11.

zurück; hierauf leitet man das Bandeau nach der linken Seite des Hutes, ordnet es oberhalb des Revers, wie die Abb. zeigt, in eine Schleife, führt es dann nach der vorderen Mitte zurück und bringt daselbst auf den Faltenlagen eine große Agraffe aus Set an. Außerdem garniren den Hut zwei lange schwarze Straußfedern, welche derartig angebracht sind, daß die Enden derselben hinten herabhängen. [49,336]

Bezugsquellen.

- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 1, 5, 7, 14, 18, 22-25, 36, 66, 68, 69, 74.
- Bonwitt u. Vittauer, Behrenstr. 26a: Abb. 6, 73.
- A. Müll. ler, Leipzigerstr. 92: Abb. 27, 30-32, 34.
- Sieghert Levy, Mart. grafenstr. 33: Abb. 41, 42, 47-52, 54, 55, 67.
- Geschw. Janin, Leipzigerstr. 134: Abb. 70-72.
- M. Stein, Friedrichstr. 59: Abb. 11-13, 15.
- D. Krapppe, Leipzigerstr. 129: Abb. 3, 56, 57.
- C. A. König, Jägerstraße 23: Abb. 4, 8-10, 19-21, 45, 46, 53.



Nr. 69. Kleid aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 36.) Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 68. Kleid aus Atlas und Plüsch. Rückansicht. (Zu Nr. 74.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20-32.



Nr. 70. Hut aus Filz. Nr. 71. Hut für junge Mädchen. Nr. 72. Hut aus Filz.

sind abwärts gefehrte Schlingen von 7 1/2 Cent. breitem dunkelolivgrünen Band (reps ottoman) befestigt.

Nr. 72. Hut aus Filz.

Der Hut aus schwarzem Filz hat eine 10 Cent. breite, an beiden Seiten reversartig umgebogene Krempe, welche am Außenrand 1 Cent. breit mit schwarzem Sammet eingefast und mit einem Futter von gleichem Stoff versehen ist. Zwischen Einfassung und Futter ist ein Doppelpassepoil ohne Schnureinlage von Sammet angebracht. Die eine Querseite eines 28 Cent. breiten Bandaus von schwarzem Seidenreps ordnet man in Falten, befestigt sie vorn auf der Krempe, führt das Bandeau an der rechten Seite des Hutes längs des oberen Kopfrandes nach hinten, näht es daselbst fest und führt es am unteren Kopfrand zur vorderen Mitte



Nr. 73. Kleid aus Grosgrain. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 6.) Beschr.: Rückd. d. Suppl.



Nr. 74. Kleid aus Atlas und Plüsch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 20-32.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 30, 32, 34, 40, 67, 68, 74, sowie die Dessins zu Abb. Nr. 44 und 67 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Entse-Platz 4. - Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Benz in Berlin. - Druck von V. G. Teubner in Leipzig.